



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

**Mitteilungsblatt**

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin, **montags 10-12 Uhr u. n.V.**  
Ruf 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage;  
[westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)

Herausgegeben für die  
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V.  
von Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz),  
Ute Breitsprecher (WBW) und Dieter Kosbab (Rosenberg)

Nr. 117 (04)

Oktober - Dezember 2019

33. Jahr

**„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“**

***Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im  
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der  
Zukunft, kann unglücklich sein, wenn eine von  
diesen dreien nichts taugt.***

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

### Abschied

*Das alte Lied, das alte Leiden,  
Das jeden Menschen einst betrübt:  
Ade, ade, jetzt muß ich scheiden  
Von dir, die ich so sehr geliebt.*

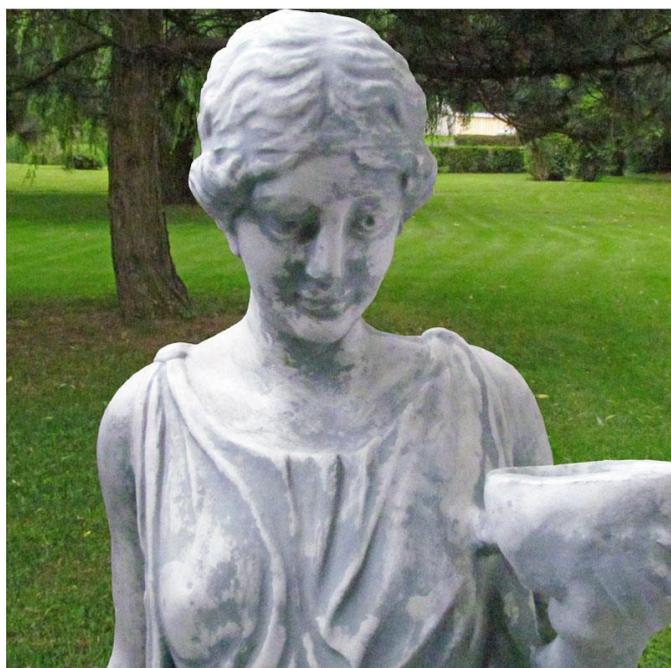
*Wer kann es sagen, kann es wissen,  
Ob er die Lieben wiedersieht;  
Ein letzter Gruß, ein letztes Küssen,  
Das alte Leid, das alte Lied.*

*Nun reich' mir deine beiden Hände,  
Den letzten Kuß, leb wohl, ade!  
So laß mich los und mach' ein Ende –  
Wer weiß, ob ich dich wiederseh ...*

Hermann Löns

(\* 29. August 1866 in Culm, Westpreußen; † 26. September 1914 bei Loivre in der Nähe von Reims, Frankreich) war ein deutscher Journalist und Schriftsteller. Schon zu Lebzeiten wurde Löns, dessen Landschaftsideal die Heide war, als Jäger, Natur- und Heimatdichter sowie als Naturforscher und -schützer zum Mythos.

Wo ist die sich für die Heimat einsetzende,  
bildungswütige Jugend?



Statue der Hebe, Göttin der Jugend, Mundschenk der Götter usw. in der griechischen Mythologie

Es ist schon Jahrzehnte her, aber für mich unvergesslich. Eine Schriftstellerin, aus Bromberg gebürtig, in Berlin lebend, nicht Mitglied unserer Landsmannschaft, dachte über einen Beitritt nach und sagte sich zu einem der regelmäßigen Treffen der Kreisgruppe Bromberg & Kulm im Haus der Ostdeutschen Heimat / Deutschlandhaus an. Natürlich wollte sie bei dieser Gelegenheit auch Werbung für ihr schriftstellerisches Schaffen machen, vielleicht war das auch der Hauptgrund ihrer Initiative.

Der Besuch der Schriftstellerin war kurz, ja, er fand eigentlich gar nicht statt! Sie schaute in den Saal der erwartungsvollen Landsleute aus ihrer Heimatstadt und rief entsetzt: „Das sind ja alles alte Leute!“. Und sie machte auf den Absätzen (ihrer Schuhe) kehrt und ward nie mehr gesehen! Sie selbst war übrigens älter als die meisten der versammelten Landsleute.



An diesen Vorfall wurde ich kürzlich in einer unserer Vortragsveranstaltungen erinnert, als der von weither angereiste Referent, Vorsitzender eines bundesweit agierenden schlesischen Heimatkreises, traurig feststellte und später nach der Heimreise auch schriftlich kundtat: „Und leider fehlten, wie ich schon sagte, gerade diejenigen, die am meisten hätten mitnehmen können: die jungen Leute“. Der Mann hat leider recht!

Und es fiel mir aus dem Jahr 1982 ein weiterer Vorfall ein, als ich – Mitglied der Landsmannschaft Schlesien und Beisitzer sogar von deren Vorstand - gebeten wurde, der Landsmannschaft Westpreußen in Berlin aus personeller Not zu helfen und deren Vorsitzender zu werden. Zwar gab es im Vorstand einen Landsmann etwa in meinem Alter, doch der wollte nicht stärker in die Arbeit einsteigen und nach den fälligen Neuwahlen ward auch er nicht mehr dort gesehen, aber mich hatte er in den Vorstand expediert. Zwar konnte ich verhindern, dass ich gleich Vorsitzender wurde – nach bösen Erfahrungen in der Studentenzeite, wollte ich mir den Verein erst einmal anschauen - und so wurde ich Kulturreferent, ohne dass die Landsleute erwarteten, dass ich aktiv werden würde. Aber 1986 war es dann soweit: ich übernahm den Vorsitz, die allesamt sympathischen westpreußischen Landsleute hatten mich überzeugt! Doch halt. Ich hatte auch Fragen an die treuen Westpreußen: Wo sind euere Kinder? Kinder? Wir haben keine Kinder, hieß es, was, Gott sei es gedankt, gar nicht der Wahrheit entsprach. Als die Kinder nicht mehr zu verstecken waren, wurde mir beschieden: „Das sind keine Westpreußen!“ Und warum nicht? „Die sind nicht in Westpreußen geboren“!

Nun, ich musste den Landsleuten erklären, dass ich dann auch kein Westpreuße bin, denn ich wurde 1940 in Berlin-Mitte geboren, als Sohn eines Vaters aus Sagan am Bober in Schlesien und als Sohn einer Mutter, die aus dem westpreußischen Kreis Deutsch Krone mit 14 Jahren nach Berlin gekommen war. Allerdings war unsere Familie 1944/1945 nach Deutsch Krone evakuiert und ich hatte daran gute Erinnerungen.

Mitglied und Mitarbeiter unserer Landsmannschaften können und sollten alle diejenigen werden, die sich für diese Landschaft interessieren und sich für ihr kulturelles und sonstiges Erbe einsetzen wollen, Rückkehr / Hinzug nicht ausgeschlossen.

Warum kommen so wenige aus jüngeren Jahrgängen zu uns? Das ist ein weites Feld und nicht allein mit der Demographie und politischen Vorgaben in der Gesellschaft (Schule, Universität usw.) zu erklären. Heimatgedenken nur für

Ältere? „Die“ Medien werden überdies i.d.R. bestimmt von Leuten, die unserer Arbeit fremd bis ablehnend gegenüberstehen. Die Medien berichten teilweise gar nicht über uns (siehe die bundesweite

Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat in Berlin am 31.08.2019). Und es ist auch nicht jedermanns Sache, sich mit der Heimat auf höherem intellektuellem Niveau in Vorträgen und Seminaren zu beschäftigen. Ein bisschen Klamauf mit Fahnen, Trompeten und Trommeln läge sicherlich manchem näher. In meiner Gymnasialklasse interessierten sich auch nur wenige für Geschichte und Erdkunde: neben mir noch der Klassenprimus, letzterem kam es vor allem auf eine gute Note an.

Hinzu kommt natürlich in unseren Verbänden ein Versagen bei der Öffentlichkeitsarbeit. Hier muss unbedingt „nachgerüstet“ werden, ein bedeutendes Arbeitsfeld in der „Zukunftsperspektive“ der Kulturstiftung der Vertriebenen, die darüber gerade in vielen Seminaren auf der Suche ist. Wir müssen selbst an uns arbeiten.

Kommen wir nun noch einmal zurück zu unserem Referenten, der das Fehlen der Jugend so bedauert hat. Er ist ein Jahr jünger als ich, bezweifelt aber in seiner geäußerten Traurigkeit, dass er im nächsten Jahr noch einmal bei uns antritt. Absage aus Altersgründen! Welch ein Verlust!

Und wie steht es mit seinem (!) Verbands-Nachwuchs für unsere wichtige gemeinsame Arbeit?

### **Deutschlandhaus bleibt Deutschlandhaus**

Aktuelle Presseberichte irritieren

Laut einiger Presseberichte aus dieser Woche soll das Berliner Deutschlandhaus im Februar 2020 an die Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ übergeben werden. Die Bauarbeiten seien weitgehend fertiggestellt. Der zukünftige Name des Gebäudes sei jedoch umstritten.

Hierzu erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius: „Das Berliner ‚Deutschlandhaus‘ bleibt auch in Zukunft das ‚Deutschlandhaus‘. Wer nach der jüngsten Berichterstattung über den Bau glaubt, der Name sei umstritten und stehe zur Debatte,



der ist vor allem eines: gründlich falsch informiert. Der für dieses Thema zuständige Stiftungsrat der Bundesstiftung ‚Flucht, Vertreibung, Versöhnung‘ hat schon vor geraumer Zeit beschlossen, dass das Deutschlandhaus auch zukünftig so heißen wird. Auch die Ausgestaltung des Schriftzuges am Gebäude ist festgelegt worden.

Der Name ‚Deutschlandhaus‘ ist im Zusammenhang mit dem benachbarten ‚Europahaus‘ zu sehen und stand über Jahrzehnte für etwas zweifelsohne Positives: für die Sehnsucht nach der Deutschen Einheit.

So sehr es freut, dass die Bauarbeiten jetzt wohl weitgehend abgeschlossen sein sollen, so schön wäre es gewesen, hätten Stiftungsrat, Politik und anscheinend auch Stiftung selbst dies nicht erst aus der Presse erfahren müssen.

Die Eröffnung der Dauerausstellung zu Flucht und Vertreibung rückt aber nun in greifbare Nähe und könnte im Frühjahr 2021 und somit am Ende des 75. Jahres nach Kriegsende möglich sein. Nach den vielen Verzögerungen im Baufortschritt bin ich froh, dass ich beim Tag der Heimat am morgigen Samstag in Berlin vielen noch lebenden Zeitzeugen von Flucht und Vertreibung am Ende und nach dem Zweiten Weltkrieg diese Nachricht überbringen darf. Von Herzen wünsche ich mir schon jetzt, dass sie in die Eröffnung eingebunden werden und dass ihr Schicksal auch dort eine besondere Würdigung erfährt.“

#### **Anekdote**

Einmal saß der Autor **Max Halbe** (\* 4. Oktober 1865 in Güttnland [heute poln.: Koźliny] bei Danzig; † 30. November 1944 in Neuötting) in einer Schriftstellerrunde in einem Schwabinger Lokal. Da betrat ein wenig beliebter Lyriker mit einer Begleiterin den Raum und nahm an einem Tisch Platz. „Wen hat denn der bei sich?“ wurde gefragt. „Wie sie heißt, weiß ich nicht“, erklärte Halbe. Aber ich fürchte, die Dame ist sein ganzer Leserkreis.“

#### **Westpreußischer Kulturpreis 2019 an Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg**

Der Historiker Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Universität Gießen, ist von der Kulturstiftung Westpreußen für seine Leistungen bei der Erforschung der Geschichte Westpreußens mit dem Westpreußischem Kulturpreis 2019 gewürdigt worden.

Die Verleihung in der Klosterkirche beim Westpreußischen Landesmuseum fand am Freitag, dem 20. September 2019, vor dem Beginn des Westpreußen-Kongresses statt, der

zugleich mit einem Vortrag von Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg am Abend eingeleitet wurde.



Prof. Dr. Erik Fischer, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Westpreußen e.V., würdigt den Träger des Westpreußischen Kulturpreises 2019, den Historiker Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg (links) von der Justus-Liebig-Universität Gießen. Bild: Reinhard M. W. Hanke

#### **Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Herr Prof. Dr. Erik Fischer, mit der Verleihung Westpreußen-Spange in Gold geehrt**

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Westpreußen e.V. ehrte zu Beginn des Westpreußen-Kongresses in Warendorf, 20. bis 22. September 2019, seinen Vorsitzenden mit der Verleihung der



Bundesvorsitzender Prof. Dr. Erik Fischer (links) erhält von Siegfried Sieg, einem seiner Vorgänger, die Westpreußen-Spange in Gold. Bild: Reinhard M. W. Hanke



Westpreußen-Spange in Gold und würdigte damit die immense Arbeit und den großen Fleiß ihres Vorsitzenden gewürdigt.

Ein Bericht über den ausgezeichneten Westpreußen-Kongress in Warendorf folgt in einer der nächsten Ausgaben des AGOMWBW-Rundbriefes.

### **Tag der Heimat 2019**

Am Sonnabend, dem 31. August 2019, fand in der URANIA Berlin die Auftaktveranstaltung des Bundes der Vertriebenen zum Tag der Heimat statt. Hauptredner war der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet (CDU, Jahrgang 1961). Wir berichten über diese Veranstaltung in unserem AGOMWBW-Rundbrief.

Am Nachmittag fand auf dem Theodor-Heuß-Platz, vor der Ewigen Flamme, die traditionelle Kranzniederlegung der Verbände, und der Politik statt, um an die Vertreibungen zu erinnern und sie als Verbrechen zu geißeln.

An den Veranstaltungen nahmen auch zahlreiche Westpreußen teil, an der Gedenkveranstaltung in der URANIA soll auch der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Prof. Dr. Erik Fischer, teilgenommen haben. Der Bundesvorsitzende soll auch Gespräche mit Vertretern von westpreußischen Gliederungen geführt haben.

Wer aus seiner Heimat scheidet, ist sich selten bewusst, was er alles aufgibt. Er merkt es vielleicht erst dann, wenn die Erinnerung daran eine Freude seines späteren Lebens wird.

*Gustav Freytag (\* 13. Juli 1816 in Kreuzburg, Oberschlesien; † 30. April 1895 in Wiesbaden), deutscher Schriftsteller des bürgerlichen Realismus  
Quelle: Freytag, Soll und Haben, 1855*

*Aus dem Editorial des AGOMWBW-Rundbriefes-Nr. 755 v. 12.09.2019:*

### **Gedenktage für die deutschen Vertriebenen: Tag der Heimat und Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung**

Am 31. August des Jahres beging der Bund der Vertriebenen in der Berliner Urania den Tag der Heimat. Wie üblich, waren Vertreter der beiden „Hauptkirchen“ dabei, und diesmal war der Vertreter der Evangelischen Kirche der Redner, im nächsten Jahr wird es der Vertreter der Römisch-Katholischen Kirche sein. Ein Redner aus dem Politikbereich, zumal Ministerpräsident, vertrat die Politik. So weit, so gut!

Am darauffolgenden Sonntag, dem nächsten Tag also, folgte der 1. September. Ein Datum, dass vor allem und allein an den Beginn des Krieges erinnert, der dann von 1939 bis 1949 in Europa seinen Lauf nahm. Es gab eine Vielzahl von Veranstaltungen dazu und schon vorher zum 23. August 1939, dem Tag, an dem der Hitler-Stalin-Pakt mit dem geheimen Zusatzprotokoll über die Aufteilung der Interessengebiete abgeschlossen wurde und in deren Gefolge auch sowjetische

Truppen in Polen einmarschierten, Truppen also der Macht, die später zu den Verbündeten der westlichen Alliierten und letztendlich zu den Siegern über das Deutsche Reich gehörten, in Nürnberg über die Kriegsverbrecher des ehemaligen Vertragspartners zu Gericht saßen. Und wir sind auf dem besten Wege, der Initiative für ein „Polendenkmal“ am Askanischen Platz in Berlin, gegenüber dem Deutschlandhaus, dem künftigen Sitz der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung zu folgen. Allein Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, hat dann als einer der Redner bei einer Veranstaltung dazu (am 1. September, am Askanischen Platz) auf die Spannweite vom Gedenken an die Vertreibungen von Deutschen im gegenüberliegenden Deutschlandhaus (Dokumentationszentrum „Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“) und der Absicht des Gedenkens an die Opfer der deutschen Besetzung Polens im Zweiten Weltkrieg durch ein Denkmal hingewiesen. Der evangelische Landesbischof Dr. Markus Dröge, der dieser Veranstaltung auch beiwohnte, hatte vorher u.a. ein Gedenkgottesdienst im Berliner Dom zum Kriegsbeginn („Überfall auf Polen“) zelebriert.

Ich weiß nicht, ob der Landesbischof den Tag der Heimat vom Vortag in seinen Gottesdienst miteinbezogen hat. Ich weiß nur, dass dieser Gedenktag der Vertriebenen, der auch für den Verlust von einem Drittel des Staatsgebietes des Deutschen Reiches steht, in den Medien nicht die ihm gebührende Erwähnung fand. Der Tag der Heimat ist somit zu einer Veranstaltung verkommen, die in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen wird. Selbst die Kranzniederlegung an der „ewigen Flamme“ auf dem Theodor-Heuß-Platz, vis-à-vis vom Radio Berlin-Brandenburg (RBB) war diesem Sender und den übrigen Medien keiner Erwähnung wert. Während Sie sich, liebe Leser, über den Tag der



Heimat im AGOMWBW-Rundbrief-Nr. 755 in der auf den Seiten 26 ff. stehenden Pressemitteilung des Bundes der Vertriebenen informieren - oder Ihre persönliche Teilnahme an der Gedenkfeier ins Gedächtnis rufen -, weise ich noch auf den „Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung“ hin, der seit dem Jahr 2015 jährlich am 20. Juni – zeitgleich mit dem „Weltflüchtlingstag“ – in der Bundesrepublik Deutschland begangen wird und – leider – auch vielen Betroffenen nicht geläufig ist! Es bleibt viel zu tun, an allen Ecken und Enden!

*Reinhard M. W. Hanke*

Der ist in tiefster Seele treu,  
Wer die Heimat liebt wie du.

*Theodor Fontane (1819 - 1898), dt. Schriftsteller, Journalist, Erzähler und Theaterkritiker  
Quelle: Fontane, Gedichte. Aus: Archibald Douglas, entst. 1854, Erstdruck 1856*

**Tag der Heimat am 31. August 2019** an der Ewigen Flamme auf dem Theodor -Heuß-Platz in Berlin-Charlottenburg: Kranzniederlegungen



Die Ewige Flamme. Bilder: Reinhard M. W. Hanke



Der Kranz des Bundesvorstandes der Landsmannschaft Westpreußen e.V.

### **Studienfahrt in die Baltischen Länder, 14 Tage, 30.05. bis 12. 06. 2020**

Die Planung der Studienfahrt ist noch nicht abgeschlossen. Der Reiseverlauf der Busreise wurde nun leicht abgeändert und ist wie folgt: Thorn – Sensburg/Nikolaiken – Wilna (2 Übernachtungen) – Nidden (2) – Riga (2) – Segewold/Sigulda – Dorpat/Tartu – Reval/Tallinn (2) – Fährtfahrt nach Travemünde und weiter bis Berlin.

Interessenten für die Reise sollten sich unverbindlich oder verbindlich bei uns melden, damit wir Ihnen das endgültige Programm zuschicken können.

### **Studienfahrt nach Danzig usw.**

Diese Studienfahrt ist für den Herbst geplant und sollt etwa sechs Tage dauern.

Interessenten für diese Studienfahrt sollten sich unbedingt verbindlich/unverbindlich anmelden.

**Folgenden Geld-Spendern** der letzten drei Monate ist für die vorbildliche Unterstützung unserer Arbeit zu danken: Bis < 50 €: K.-J. Grundner (Gast), D. Mahlow (Gast), 20-50 €: Frau I. Roch-Niemann, Frau Br. Tepel (Gast); > 50 €: Fehlanzeige.

Wir nehmen auch Bücher u.a.m., nicht alle /alles, aber viele / vieles! Leider gehen wir in dieser Frage seit Jahren leer aus.

### **Westpreußen-Heimatkreistreffen in Berlin:**

Treffen aller Heimatkreise (mit der Bitte um rechtzeitige Anmeldung):

**Sonntag, 20.10.2019**, 14:00 Uhr: Westpreußische Märchen

**Sonntag, 01.12.2019**, 14.00 Uhr: Julklapp auf Westpreußisch

Kontakt: Ruf 030-257 97 533 (Herr Hanke), Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

Treffen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin, S/U-Bhf. Jannowitzbrücke),

Heimatkreistreffen benachbarter Landsmannschaften: Landsleute aus dem Kreis Schlochau treffen sich im Restaurant Stammhaus, Rohrdamm 24B, 13629 Berlin-Siemensstadt, Beginn: jeweils sonntags, ab 12:30 Uhr: 10.11. und 08.12.2019. **Vors: Paul Heinze, Ruf: 033203-23231.**

Heimatkreis Grenzmark (Netzekreis, Schneidemühl, Deutsch Krone, Flatow). Treffen sonnabends, 14:00 Uhr, Ännchen von Tharau, Rolandufer 6, 10179 Berlin (S/U-Bhf. Jannowitzbrücke). Termin bitte erfragen bei: **Vors. Manfred Dossall, Ruf. 033432-71505.**



*Nec temere nec timide*

*Weder unbesonnen noch furchtsam*

- Wahlspruch der Hansestadt Danzig -

### **AGOMWBW-Rundbriefe**

Unsere i.d.R. zweiwöchentlich erscheinenden „Rundbriefe“ bringen Mitteilungen und Berichte, sie informieren umfassend über auch über Termine, nicht nur im Berliner Raum.

Ihr Umfang von jeweils meist über 100 Seiten gestattet es nicht, die „Rundbriefe“ als Druckwerk zu verbreiten. Kostenpflichtige Druckaufträge sind aber möglich.

Die Rundbriefe sind auf unseren Seiten im Netz und damit auch auf Ihrem heimischen Rechner, in Internetläden, in Stadtbüchereien usw. zu lesen.

In unserer Geschäftsstelle und in ausgewählten Bibliotheken, wie der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, liegen die „Rundbriefe“ zum Lesen ausgedruckt vor.

### **Vorträge der AG Ostmitteleuropa e.V.:**

**Ort:** Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

**Fr, 18.10.19 (454):** Jörg L ü d e r i t z, Frankfurt (Oder): Theodor Fontane östlich der Oder. (Mit Bildern).

**Fr, 15.11.19 (455):** Märchen aus Schlesien und Böhmen. Lesungen im Rahmen der 30. Berliner Märchentage. Es lesen Mitglieder und Märchenfreunde.

**Sb, 13.12.19 (456):** Jürgen G r o t h e, Berlin: Die Märkische Schweiz zur Kirschblütenzeit. (Lichtbildervortrag).

### **AG Ostmitteleuropa e.V., Wanderungen und Friedhofsbesuche:**

**Fr, 25.10.19;** Herr Hanke: St. Marien- und St. Nikolai-Kirchhof I, Prenzlauer Berg (*Anfragen bitte an Herrn Hanke richten, 030-257 97 533*).

### **Westpreußisches Bildungswerk (Vorträge):**

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Großer Saal, nahe U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, jeweils **montags** 18.30 Uhr.

**Mo, 07.10.19 (317):** Dipl.-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin: Danzig und Gdingen – zwei Ostseehäfen in politischer Konkurrenz nach dem Ersten Weltkrieg. (Mit Medien).

*Dieser Vortrag muss leider aufgrund einer fehlerhaften Doppelvermietung des Veranstaltungsraumes auf das Jahr 2020 verlegt werden. Wir bitten um Verständnis*

**Mo, 18.11.19 (318):** Märchen aus Ost- und Westpreußen. Eine Veranstaltung im Rahmen der 30. Berliner Märchentage. Es lesen Mitglieder und Märchenfreunde.

**Mo, 09.12.19 (319):** Prof. Dr. Christofer H e r r m a n n, Danzig: Ein Tag im Leben des Hochmeisters auf der Marienburg. (Mit Medien).

### **Tagesfahrten des WBW 2019**

(i.d.R. 27er Bus)

**TF 19-08 12.10.19** Neustrelitz (Stadtführung), Ankershagen (Heinrich-Schliemann-Museum), Waren 55 €

**TF 19-09 07.12.19** Dessau (Bauhaus Museum, Technik-Museum „Hugo Junkers“ und Weihnachtsmarkt) 50 €

**Die angegebenen Preise gelten für Mitglieder, übrige Teilnehmer zahlen € 5,00 Aufschlag!**

Die **Anmeldung muss spätestens 21 Tage vor der Fahrt** erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt muss auch der Teilnehmerbeitrag auf unserem Konto eingegangen sein (Zielort angeben). Im Teilnehmerbeitrag ist eine Verwaltungsgebühr von € 5,- enthalten, Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.

### **Termine für die Tagesfahrten im Jahre 2020**

(Änderungen vorbehalten):

25.04. / 26.06. / 22.08. / 24.10. / 04.12.2020.

### **Westpreußen-Kalender 2020 mit 12 erläuterten Bild-Ansichten aus der Heimat:**

Im **Format DIN A4** kostet der Westpreußen-Kalender **€ 10,80**, im **Format DIN A3** kostet er **€ 19,80** – beide Preise verstehen sich jeweils inkl. MwSt., Porto und Verpackung.

#### **Bestellungen erbitten wir unter:**

[www.der-westpreusse.de/kalender2020.html](http://www.der-westpreusse.de/kalender2020.html), per Telefon – 02506/3057-50 –, per E-Mail – [landsmannschaft-westpreussen@t-online.de](mailto:landsmannschaft-westpreussen@t-online.de) – oder per Post: Landsmannschaft Westpreußen e.V., Mühlendamm 1, 48167 Münster-Wolbeck

Diejenigen, die den Kalender 2019 als Leser des *Westpreußen* erhalten und bezahlt haben, brauchen **nicht zu bestellen**, weil wir ihnen wieder ein Exemplar im DIN A4-Format **automatisch zusenden**. – Wenn Sie diesmal allerdings **keine Lieferung** wünschen oder **statt des DIN A4-** lieber einen **DIN A3-Kalender** erhalten wollen, bitten wir Sie, uns von Ihrer **Um- oder Abbestellung spätestens bis zum 30. September** in Kenntnis zu setzen.

*Auflage des „Mitteilungsblattes“: 500 Exemplare*

**Redaktionsschluss für Nr. 118: 02.01.2020**